

Aus: [Ausgabe vom 31.12.2018](#), Seite 8 / Abgeschrieben

## Neujahrsbotschaften der FARC (Kolumbien) und der KP Luxemburg

**Am Sonnabend veröffentlichte die Internetseite [kolumbieninfo.noblogs.org](http://kolumbieninfo.noblogs.org) die Zusammenfassung einer Neujahrsbotschaft der Partei der Alternativen Revolutionären Kraft des Volkes (FARC):**

In der Botschaft erklärte der Nationale Politische Rat, nichts hindere den Impuls, die Umsetzung der Friedensabkommen zu erfüllen und für ein besseres Land zu arbeiten, in dem »Gewalt und Angst für immer aus dem nationalen Szenario verschwinden.« (...)

Die FARC fordert außerdem, dass es im Jahr 2019 keine willkürliche Inhaftierung von Unschuldigen mehr geben sollte, keine Giftbesprühungen mehr aus der Luft, keine erzwungenen Ausrottungen von Pflanzungen und keine neoliberalen Reformplänen.

Die Partei fügt hinzu, dass eine tiefe Friedensberufung sie ermutigt und deshalb lädt sie die Kolumbianer ein, »sich einer kriegerischen Auseinandersetzung mit Venezuela frontal zu widersetzen, deren blutige Realität nur von euren Kindern erlitten wird. Diejenigen, die sich dafür einsetzen, berechnen nur ihre Gewinne«, unterstreicht sie in der Botschaft und stellt fest, dass »ausländische Einmischung die Übel des Kontinents verschlimmern wird.« (...)

ANZEIGE



**Die Tageszeitung der KP Luxemburgs, die Zeitung vom Letzburger Vollek, veröffentlichte am Freitag einen Kommentar des Parteivorsitzenden Ali Ruckert mit einem Rückblick auf 2018:**

(...) Die Krise des Kapitalismus nahm vielerorts schärfere Formen an, die innerkapitalistischen Widersprüche wurden größer, die Konkurrenz zwischen Kapitalgruppen wurde härter, und die Provokationen der imperialistischen Hauptmacht, der USA, gegen China haben inzwischen die Form eines Handelskriegs angenommen.

Auch die EU, ein Überbau, der dazu dient, die Interessen der Banken und Konzerne aus einem Teil des europäischen Kontinents durchzusetzen, gerät – nicht nur durch den Brexit – zunehmend aus den Fugen. Bestimmte politische und wirtschaftliche Eliten liebäugeln inzwischen wieder mit einer härteren Gangart und bedienen sich ideologischer Peitschen, die vom Misthaufen des Faschismus stammen. Parallel dazu nehmen unerhörter Reichtum und bittere Armut immer krassere Formen an.

Doch es gibt Widerstand gegen Ausbeutung und soziale Unterdrückung, auch wenn diese Entwicklung in ihrer Ausrichtung und ihrem Ausmaß sehr widersprüchlich ist. Nehmen wir zum Beispiel Frankreich, wo es dem Finanzkapital zwar gelang, seinen Interessenvertreter auf den Präsidentenstuhl zu setzen, es dann aber durch den sozialen Aufstand der »Gilets jaunes« zu Erschütterungen kam, die dem tiefen Bedürfnis der Schaffenden nach sozialer Gerechtigkeit und einem guten Leben entsprechen und vielleicht nur Vorbeben für größere gesellschaftliche Umwälzungen sind. (...)

Für Luxemburg gilt, dass die Regierenden noch mehr Spielraum haben, als das in anderen Ländern der Fall ist (...). Aber der Spielraum wird kleiner, auch durch die zunehmende Abhängigkeit von Entscheidungen auf EU-Ebene und die internationalen Auswirkungen der Krise des Kapitalismus und seiner neoliberalen Spielart. (...) Bis die Lohnabhängigen erkennen werden, dass sie nicht nur



[Ausgabe als PDF »](#)  
[Archiv seit 1997 »](#)

Ausgabe vom 02.01.2019

[Mein Onlineabo »](#)

Beenden der Sitzung:  
[logout »](#)

**In der Debatte:**

[Die Akte Putin](#)

[Versuch mit offenem Ausgang](#)

[Trump hat noch nicht genug](#)

[Klassische Rosinenpickerei](#)

[»Wir können nicht bleiben«](#)

**jW stärken!**

[jW-Revolutionsabo ist noch bis zum 13. Januar 2019 bestellbar!](#)

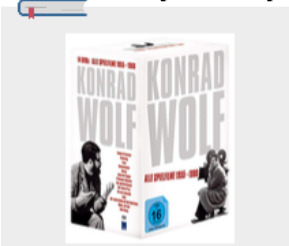
[Rote Insel](#)

[Werk der Revolutionäre vollenden](#)

ANZEIGE



**jW-Shop**



DVD Box

99,00 €

zahlenmäßig stark sind, sondern auch eine gesellschaftliche Kraft, die über alle Widerstände hinweg soziale Gerechtigkeit und eine Welt ohne Ausbeutung schaffen kann, wenn die Schaffenden an einem Strang ziehen und mit dem Kapitalismus brechen, wird wohl noch dauern. Daran zu arbeiten, erfordert Einsatz und revolutionäre Geduld, besonders in Zeiten wie diesen. (...)

[f teilen](#) 2

[tweet](#)

[g+](#) 10

[Ausdrucken](#)

[Versenden](#)

[Leserbrief schreiben](#)

[jW-Lesezeichen](#)

## Lesetip abgeben

- 
- 
- 

[Artikel empfehlen](#)

Infos und Verweise zu diesem Artikel:

[Ähnliche](#)

[Regio](#)

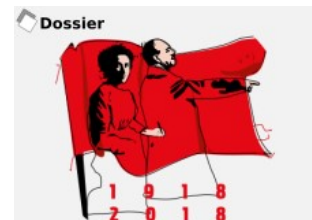
**Ähnliche:**

[Vorwand gesucht \(27.11.2018\)](#) Kolumbiens Regierung will Friedensverhandlungen mit der ELN offenbar um jeden Preis abbrechen

[»Hoffe, dass die Menschen ihre Stimme erheben« \(06.11.2018\)](#) Landraub durch internationale Konzerne: Afrokolumbianische und indigene Gemeinden in Kolumbien. Ein Gespräch mit Francia Márquez

[Massaker gehen weiter \(25.10.2018\)](#) Kolumbiens neuer Präsident Duque ist dabei, den Friedensprozess endgültig zu zerstören

[Seitenanfang](#)



**Von Lesern empfohlen:**

[Klärung der Differenzen](#)

[In guter alter Tradition](#)

[»Freiheit mit Auflagen«](#)

Top 20 der letzten...  
12 Monate / 48 Stunden

Die junge Welt wird von

# 2152

Genossinnen und Genossen  
herausgegeben.  
(Stand: 13.12.2018)

## Termine

**Bilder im Kontext - Fotografie in der Bildungsarbeit**  
1.02., 16:00 Uhr, Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung, 10179 Berlin

PLZ-Bereich:

ANZEIGE



**jW-Shop**

## Bannertaschen

## RUBRIKEN

Titel Schwerpunkt Ansichten Inland Ausland Kapital & Arbeit Thema Feuilleton Sport Abgeschrieben Leserbriefe  
Politisches Buch Betrieb & Gewerkschaft Antifa Medien Feminismus Geschichte Beilagen Wochenende Presse global

## ARCHIV

Dossiers Thema Reportagen Serien Interviews Zitate Regio Blog-Archiv Suche

## SERVICE

Anzeigen Abo-Service Probeabo Kiosk Newsletter RSS-Feed Terminkalender Shop AGB Kontakt Hilfe

## UNTERSTÜTZEN

Über uns Abonnieren Genossenschaft Aktion Spenden

## PROJEKTE

Ladengalerie Fotowettbewerb Rosa-Luxemburg-Konferenz Melodie und Rhythmus Bibliothek des Widerstands Buchmesse Havanna  
Granma

